

Reihenweise Meistertitel im Visier

Die Odendorfer Sportschützen sind erfolgreich – und Gastgeber russischer Spitzensportler

An Rhein und Sieg gibt es ungezählte Sportvereine. Fast jede Möglichkeit der körperlichen Betätigung wird im Rundschau-Verbreitungsgebiet angeboten. In einer Serie mit loser Folge stellt die Rundschau Sportvereine vor.

Von JACQUELINE RASCH

SWITSTAL-ODENDORF. Alles begann mit einer E-Mail. Ob die Odendorfer Sportschützen in ihrem Vereinshaus wohl einen Schießstand hätten, an dem sich russische Sportler der Nationalmannschaft auf die Schießsport-Europameisterschaften der Gehörlosen im September in München vorbereiten könnten, wollte ein russischer Hotelier aus Bad Münstereifel wissen. Da war Vorsitzender Volker Nehmke erst mal baff.



Klar, der Odendorfer Verein mit seinen 250 Mitgliedern verfügt über eine Pistolenhalle mit zehn Schießbahnen für Präzisions- und Duellschießen, sechs 50-Meter-Schießbahnen für Gewehre oder Pistolen, über acht elektronische Anlagen mit Zentralcomputer-Netzwerk für Luftdruckwaffen. Aber was heißt eigentlich „die Zehn schießen“ auf russisch?

Volker Nehmke, seit 2010 Vorsitzender, wusste sich zu helfen. Er nahm Kontakt auf zum Gehörlosenverband in Essen und bat um Hilfe. Die kam prompt – ein Dankeschön noch dazu: „Der russischen Nationalmannschaft der Gehörlosen das Schützenhaus zur Verfügung stellen, um zu trainieren, ist für einen Sportverein, der keine gehörlosen Mitglieder hat, keineswegs selbstverständlich. Wir möchten daher auch vonseiten des Deutschen Gehörlosen Bundes unseren Dank aussprechen“, schrieb der Bundesverband.

Nach gut einem Monat Vorbereitung stand das Programm für die russischen Gäste. „Das größte Problem war allerdings die Einfuhr der Waffen“, sagt Volker Nehmke, denn jeder der zwölf Sportler hatte mehrere Waffen im Koffer. Letztlich half die Kölner Polizei bei Irritationen am Köln/Bonner Flughafen. Alles in allem dauerte die Reise dann doch gute 30 Stunden. Warum die Sportler im Alter zwischen 16 und 52 Jahren, die mit Betreuern und einem Mannschaftsarzt angereist sind, lieber in Odendorf als in München trainieren wollten, erklärt Cheftrainer Sergey Krivtsov: „Wir wollten Ruhe und Natur.“

Mit welchem sportlichen Kaliber es die Odendorfer bei Krivtsov zu tun haben, machte der Trainer schnell klar: „Er hat heute mit einer nagelneuen Luftpistole mal eben eine 10,4 geschossen. Ich dachte, ich schieß nie wieder“, lacht Volker Nehmke. Beste Möglichkeiten fanden die Russen auf der Odendorfer Anlage vor. Und damit sie genau wissen, wann sie schießen können, hat Nehmke für die Gehörlosen



Ein Dutzend russischer Spitzenschützen trainierte am Odendorfer Schießstand (Foto oben). Auch Bogenschießen bietet der Verein auf eigener Anlage an. Iris Beyenburg (unten r.) ist deutsche Meisterin im Kleinkaliber-Dreistellungskampf. Hochwertige Pistolen und Revolver gehören zur Ausrüstung der Sportler. Vorsitzender Volker Nehmke (l. Mitte) schießt vorzugsweise mit Pistolen. (Fotos: Jost, Böschmeyer, Kehrein (3))

noch schnell eine rote Warmlampe gebastelt. Wenn mal etwas unverständlich war, „dann haben wir uns eben mit Händen und Füßen unterhalten“, sagt Nehmke. Mittlerweile seien er und seine Vereinskameraden auch schon ganz fit in der Gebärdensprache. Selbstbewusstsein beweisen die russischen Gäste bei der Einschätzung ihrer Chancen in München. Krivtsov: „Wir wollen unter die ersten drei.“

Der Besuch aus Russland ist der erste lange Auslandskontakt dieser Art für die Odendorfer Sportschützen. Das hätten sich die Begründer des Vereins, dessen Wurzeln bis in

die Zeit der Befreiungskriege 1812/13 zurückreichen, kaum träumen lassen. Weniger das sportliche Schießen als vielmehr die Pflege der Militärtradition und Kameradschaft sowie die Pflege und Fürsorge von Kriegsveteranen standen damals im Fokus. Diese Interessenvertretung ehemaliger Soldaten war Vorbild für viele Vereinsgründungen in ganz Deutschland. Auch bei den Kriegsteilnehmern aus Odendorf wuchs der Wunsch, eine solche Vereinigung von Veteranen zu schaffen. Im September 1897 wurde denn auch der „Odendorfer Krieger-Verein“ gegründet. Alfons Beaumont

wurde erster Vorsitzender, 76 Veteranen traten bei. 1901 wurde die erste Fahne geweiht – die heute wieder, nach einem „Abstecher“ in die USA, im Vereinshaus hinter Glas hängt.

Nach 1914 existierte der Verein praktisch nicht, wurde erst 1921 neu belebt – und bekam den neuen Namen „Kameradschaftlicher Verein“. Die Besatzungstruppen machten allerdings einen Strich durch die Rechnung – bis 1926. Vier Jahre später entstand die erste Jugendgruppe „für die sportliche Betätigung mit dem Kleinkalibergewehr“. Der eigene Schießplatz kam 1931 da-

zu. Die Schießbahn wurde ausgebaut. Auf die Jugend setzten der Kyffhäuserbund und der Verein auch nach dem Zweiten Weltkrieg. Osman Talic ergriff die Initiative, im Vereinslokal für eine Schießanlage mit sieben Luftpistolenbahnen Geld zu sammeln. Ab 1966 stellten sich die ersten sportlichen Erfolge ein. „Es dauert einige Zeit, bis die Sportler gegenüber den Traditionalisten überwiegen“, schreibt der Chronist.

Nerven beweisen mussten die Sportler 1977, als der Bau ihrer Vereinsanlage begann – Genehmigungen fehlten, Anwohner legten Widersprüche

ein, Geld fehlte. Verein, Gemeinde und Kreis brachten das Projekt schließlich gemeinsam auf den Weg. 1979 wurde der Verein in „Sportschützen Odendorf“ umbenannt. „Im Zuge der Baumaßnahme vollzieht sich nach heftigen Auseinandersetzungen die endgültige Trennung vom Kyffhäuserbund“, notierte der Chronist zum 100-Jährigen. 1984 wurde die Anlage für den Schießbetrieb freigegeben – ein neuer Anfang war gemacht.

Den hatte Hans Hafenmeier, von 1982 bis 2010 Vorsitzender und jetzt Ehrenvorsitzender, entscheidend mitgeprägt. Was heute für den Verein gilt,

ERFOLGE

Meistertitel haben Odendorfer Sportschützen schon reichlich gesammelt. Seit 1984 beteiligen sie sich in großer Zahl an Kreis-, Bezirks-, Gebiets-, Landes- und Deutschen Meisterschaften.

Zu den erfolgreichsten Schützen darunter gehört **Erich Schmul**, der 2006 und 2007 bei den deutschen Meisterschaften in der Schützenklasse mit dem Luftpistole Freihand Platz zwei und drei belegte.

Horst Becker holte dreimal Platz zwei bei den Senioren bei deutschen Meisterschaften: 2007 und 2009 mit dem Kleinkaliber 50 Meter Zielfernrohr-Auflage, 2010 mit dem Luftpistole.

Den Polizei-Europarekord hatte Polizeioberkommissarin **Iris Beyenburg** aus Euskirchen im Juni dieses Jahres bei den Landesmeisterschaften im Sportschießen in Düsseldorf ins Visier genommen – am Ende fehlte der Odendorfer Sportschützin nur ein Ring. Dennoch: Sie kam mit zwei Goldmedaillen, einmal Silber und zwei Landesrekorden als herausragendste Sportschützin von den Polizeilandesmeisterschaften zurück und bekam noch einen Ehrenpreis des Innenministeriums. (jr)

macht Vorsitzender Volker Nehmke klar: „Sportliches Schießen hat nichts mit Schützenvereinen traditioneller Ausrichtung zu tun, sondern ist ein hochpräziser Leistungssport. Sportschützen sind auch keine militaristischen Waffennarren, sondern Menschen, die das sportliche Präzisionsschießen zu ihrem Hobby gemacht haben.“

Wer mag, kann bei den Odendorfern zwischen den Disziplinen Gewehr, Gewehr Auflage (ab 45 Jahre), Pistole, Armburst und Bogenschießen wählen. Was ist es eigentlich, was Sportschießen so anziehend macht? „Es ist die Ruhe, die Konzentration, das Abschalten von allem anderen“, schwärmt Volker Nehmke. Das sehen die Russen übrigens genau so.

Trainingszeiten sind donnerstags von 19 bis 22 Uhr für alle Disziplinen; freitags von 16 bis 19 Uhr für die Jugend; samstags 15 bis 18 Uhr sowie sonntags 10 bis 12 Uhr für alle. Infos geben Vorsitzender Volker Nehmke, Ruf (02252) 839705, oder Stellvertreter Jürgen Müller (02255) 948326.

www.sportschuetzen-odendorf.de